

27. Juni 2023

Arbeitgeberverband METALL NRW feiert 75-jähriges Bestehen**NRW-Metallarbeitsgeber warnen Politik vor vermehrten Staatseingriffen in die Tarifautonomie****Präsident Kirchhoff: „Flächentarif hat seine Bedeutung für den Wohlstand unseres Landes nun wirklich bewiesen“**

Die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber haben die Politik davor gewarnt, die Akzeptanz der Tarifautonomie in Deutschland durch vermehrte Eingriffe des Staates weiter zu untergraben. Die ständige Einmischung der Politik bei der Anpassung des gesetzlichen Mindestlohns, die wiederkehrenden Debatten über die Einführung eines Tariftreuegesetzes sowie die regelmäßigen Diskussionen zur Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen seien eine massive Gefahr für die Reputation von zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften ausgehandelten Tarifverträgen. „Die Mütter und Väter des Grundgesetzes wollten aus gutem Grund, dass sich der Staat aus Lohnverhandlungen komplett raushält“, erklärte der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, anlässlich des 75-jährigen Bestehens seiner Organisation am Dienstag in Düsseldorf. Diese überflüssigen Debatten würden oft ausgerechnet von den gleichen Politikern geführt, die sich über die nachlassende Tarifbindung in den Verbänden beschwerten. „Ich halte dieses Gebaren für scheinheilig, weil es den Flächentarif völlig unnötig noch zusätzlich unter Druck setzt“, erklärte Kirchhoff. Die politische Einmischung sei gefährlich, weil sie sich gerade vor Wahlen eher an den Stimmungskurven von Demoskopen orientiere und weniger an die Richtlinien der Ordnungspolitik halte.

Nach Worten des NRW-Metallarbeitsgeberpräsidenten habe die Tarifautonomie in Deutschland in den vergangenen 75 Jahren erwiesenermaßen einen erheblichen Beitrag zum Wohlstand des Landes geleistet. Dies gelte vor allem für den größten Industriezweig Deutschlands, die Metall- und Elektroindustrie. Mit Blick auf die Tarifpartnerschaft in dieser Branche in Nordrhein-Westfalen betonte er, Generationen von Unternehmerinnen und Unternehmern hätten immer wieder in harten Verhandlungen und im Bemühen um einen fairen Ausgleich mit der IG Metall um bundesweit geltende Pilot-Tarifabschlüsse gerungen mit dem Ziel, mehr Flexibilität zu erreichen, Antworten in schweren Krisenzeiten zu finden und für Hunderttausende von Beschäftigten eine faire Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg zu ermöglichen. „METALL NRW hat – gerade als Stimme des unsere Industrie prägenden familiengeführten Mittelstandes – viel für das Renommee des Flächentarifs geleistet“,

Kontakt:Dipl.-Volksw.
Hubertus EngemannMitglied der
HauptgeschäftsführungLeitung
KommunikationFon: 0211 4573-232/233
Fax: 0211 451370

engemann@metall.nrw

www.metall.nrw



**DIE UNTERNEHMEN
DER METALL-
UND ELEKTRO-
INDUSTRIE**
IN NORDRHEIN-WESTFALEN



**„Wir sind das Herz
der Wirtschaft.“**

sagte Kirchhoff. Als „tarifpolitische Meilensteine“ bezeichnete er dabei den Krisen-Abschluss im Jahr 2010, als in der Wirtschafts- und Finanzkrise Hunderttausende von Arbeitsplätzen gesichert werden konnten, sowie die beiden Abschlüsse der Jahre 2020 und 2021 während der Pandemie, die den rund vier Millionen Beschäftigten dieses Industriezweigs in einer nie dagewesenen Ausnahme-situation materielle Sicherheit gegeben hätten. Gerade diese drei Abschlüsse seien der Beweis für eine funktionierende und im besten Sinne des Wortes staatstragende Tarif- und Sozialpartner-schaft in Deutschland. „Dessen sollten sich all jene bewusst sein, die immer wieder versuchen, die Tarifautonomie zu schwächen“, so Kirchhoff.

Der Blick in die insgesamt erfolgreiche tarifpolitische Vergangen-heit dürfe allerdings nicht die Sicht auf die immensen Herausfor-derungen des Industriestandorts Deutschland verstellen. Auch in Zu-kunft drohten immer wieder Verteilungskämpfe. Metallarbeitgeber und IG Metall seien gefordert, auch tarifpolitisch geeignete Ant-worten auf die schwierige demografische Entwicklung und als de-ren Folge den Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel, die massiven Veränderungen der Arbeitswelt, die zunehmende Heterogenität so-wie ohnehin jederzeit auf konjunkturelle, aber auch strukturelle Fra-gen zu finden. „Tarifpolitik ist immer ein Spagat zwischen den Er-wartungen und dem Verkräftbaren“, so Kirchhoff. Umso wichtiger bleibe es, auch in künftigen Tarifrunden wirtschaftliche Vernunft zu beweisen und ganz nah an den wirtschaftlichen Realitäten zu verhandeln.

Die IG Metall mahnte der NRW-Metallarbeitsgeberpräsident, mit ihrer Tarifpolitik die im knüppelhaften internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen nicht zu überfordern. „Wenn die Gewerk-schaft den Flächentarif stärken und vor allem zukunftsfest gestal-ten will, dann darf sie unsere Betriebe nicht noch einem zusätzli-chen Belastungstest ihrer Wettbewerbsfähigkeit aussetzen“, sagte Kirchhoff. Die allgemeine Wirtschaftslage sei derzeit schwierig ge-nug. Überdies hätten sich die Wettbewerbsbedingungen an deut-schen Standorten durch einen Mix aus hohen Arbeitskosten, kur-zen Arbeitszeiten, hohen Steuern und Abgaben und exorbitant ge-stiegenen Energiepreisen ohnehin massiv verschlechtert. Er setze daher auf eine realitätsnahe, pragmatische und vernunftsbezogene Tarifpolitik der Gewerkschaft. In den vergangenen 75 Jahren sei die intensive Suche nach den größtmöglichen Gemeinsamkeiten zumeist erfolgreich gewesen. Eine verantwortungsvolle Tarifpolitik habe immer wieder geholfen, die großen wirtschafts- und sozial-politischen Herausforderungen im Konsens zu lösen. „Das sollten Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften ungeachtet des erfor-derlichen Diskurses und der manchmal auch nötigen Konflikte nie vergessen“, betonte Kirchhoff.